

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 7

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

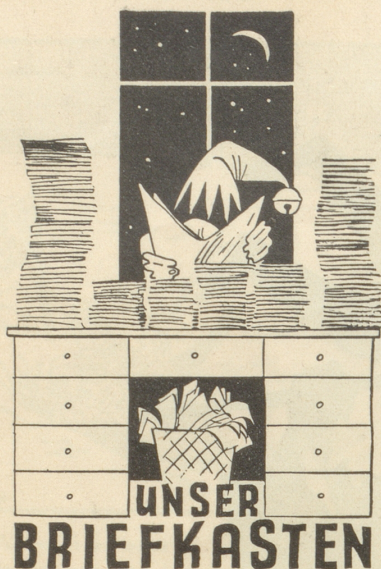
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Soll ich es der Polizei melden?

Lieber Spalter!

Kürzlich erhielt ich einen Brief und möchte Dich höflich anfragen, ob ich den Schreiber jener Zeilen der Polizei anmelden soll oder nicht.

Die Sache kam so: Ich verlangte von einem Spezialgeschäft Offerte über Packschnüre. Der Schlußsatz dieser Offerte lautet nun: ... Einliegend erhalten Sie 5 Muster zur gefäll. Degustation und es würde mich freuen ...

Soll ich nun jeden Tag ein solches Muster von ca. 1 Meter Länge verschlingen und dann sehen, ob mein Magen Hanf oder Flachs besser goustiert? Wiho

Falls Sie keinen Bandwurm besitzen, können Sie tun und lassen was Ihnen beliebt. Andernfalls aber empfiehlt sich einige Vorsicht, da erst kürzlich ein Mann aus ähnlichen Gründen wegen Tierquälerei bestraft wurde.

Das Honorarfräulein klärt auf;

(Eine Antwort an Olga)

Das ist aber eine ganz schlimme Sache mit diesen 2 Beiträgen, doch mag ich weg. So will ich denn den ganzen Sachverhalt schildern:

Jeden Monat werden die Honorar-Nummern zusammengestellt und der Metteur versieht jeden einzelnen Beitrag in der Nummer selbst mit der Original-Adresse, indem er diese einfach vom Manus weg-schneidet und im «Nebelspalter» auf den entsprechenden Beitrag aufklebt. So kam es nun, dass in diesem Fall die Adresse gerade über die Mitte der beiden Beiträge geklebt wurde, so dass es schien, es handle sich nur um einen. Der Honorar-

Schatzmeister hat denn auch nur einmal Fr. 2.— mit seinem Rotstift angezeichnet und ich habe diese Fr. 2.— prompterweise ausbezahlt. Also, so ist's!

Die Angelegenheit ist nun kontrolliert worden und die Fr. 2.— für den zweiten Witz folgen mit den nächsten Auszahlungen, die anfangs des Monats jeweils abgehen.

Das Honorarfräulein: trügei.

Hoffentlich wird nun die Olga in sich kriechen und reumütig 10 % als Sühnegeld in meinen Cognacfond abliefern. Es scheint mir nämlich sehr nötig, dass auf das Wohl des Honorarfräuleins angestossen werde.

Kleine Antwort eines Bähnlers

Lieber, edler Herr F. M.!

Einfach furchtbar, was Sie da erlebt haben! 5 Personen im II. Klass-Coupé mit grünen Zetteln, statt mit «Billettchen». Hört, hört!! Und Sie allein mit einem bezahlten Billett? Huuu! Aber hören Sie mal:

1. Können Sie beschwören, dass Sie der einzige waren, welcher ein bezahltes Billett besass?

2. Ist Ihnen bekannt, dass man auf den Linien der SBB mit vielen Dutzenden von Billettsorten fahren kann, auf welchen der normale Preis steht, trotzdem es keine Kleincarbonbillette sind?

3. Ist Ihnen denn noch nie aufgefallen, dass alle Billette der II. Wagenklasse grün, die der III. braun, und die der I. gelb sind?

4. Ist Ihnen bekannt, dass es auch handgeschriebene Billette für Militärs gibt, die Taxe aber die gleiche ist wie bei den ausgedruckten?

5. Nachdem Sie jetzt im Spalter so kühn wegen der vermeintlichen Gratisfahrten wettern, sagen Sie mal, waren Sie auch so kühn, die betreffenden Reisenden höflich nach der Art und der Taxe der betreffenden «grünen Scheine» zu fragen?

6. Wissen Sie, dass es auch ausgedruckte Beamtenbillette gibt, welche also genau so aussehen, wie Ihr Billett ausgesehen hat?

Also, lieber, edler Herr F. M.: Ihre ganze kleine Anfrage beruht auf einer Mutmassung, und Ihre Argumente entbehren jeglicher logischer Begründung! Sie haben handgeschriebene Zweitklassbillette irgendwelcher Art gesehen, mehr können Sie nicht sagen, und das ist absolut nichts Ungerades. Mit andern Worten: Die Spitze Ihrer «Kleinen Anfrage» dreht sich nun gegen Sie selbst, und Sie sind der Blamierte. Aber das geschieht Ihnen ganz recht! Es geschieht allen denen recht, welche immer hintendrein loswettern, ohne die Materie gehörig untersucht zu haben. — Die Anmerkung nach Ihrer Anfrage beweist einmal mehr, wie wenig man im allgemeinen über eine so alltägliche Sache wie die eines Bahnbillettes orientiert ist, und wie schlecht man zu beobachten versteht.

A. Z.

Nach Lektüre dieses Briefes kam ich mir so klein vor, dass ich das Zimmer bequem durch das Schlüsselloch verlassen konnte. Auf diesem kürzesten Weg ging ich zum Arzt. Er empfahl mir, nachts ein Gitter über den Kopf zu stülpen, damit kein Vögelchen mir etwa während des Schlafes den Kopf

wegpicke. Empfehle dasselbe dem edlen Herrn F. M., sofern er den Brief überhaupt überlebt hat. Dem A. Z. aber herzlichen Dank, dass er bloss sechs und nicht zwölf Punkte anführte.

Mehr als Honorar

Du, geliebter Spalter, schreibst in Deinen Nebelspalter - Abonnementswerbeschriften (schönes Wort, nicht?):

... mehr als das Honorar, freut den Einsender das humorvolle Echo ...

Wenn einen Etwas bei dem jetzigen Geldmangel mehr freut als das Honorar, dann muss es mit demselben schon sehr schlimm aussehen. Aber ich lasse mich durch Tatsachen überzeugen. Also, spare nicht mit Diesbezüglichem. Husch

Wenn der Witz nicht so gut wäre, hätte ich ihn in den Text genommen. Aber der ist unbezahlbar.

Erfolgslose Beiträge

Da wär' wieder öppis! Ich beabsichtige ein Buch verlegen zu lassen. Titel: «Erfolgslose Beiträge für den Nebelspalter». Die Staatskasse Genfs wird mir das Ding sicher finanzieren, und der Erfolg — wie ich das Publikum kenne — muss überwältigend zu Tage treten.

Trösten Sie sich. Es gibt einen, von dem nehme ich noch zehnmal weniger an, und das bin ich selber.

Ode auf den Cognac-Fond

Ein Kragen wie ich hat bald Lunte gerochen dass «Spalters (wie nobel!) vor wenigen Wochen den Grundstein zu einem Cognacfond legten. Genußsucht und Durst sind es, die mich anregen, so plötzlich wie möglich, dem Leger der Schriften einschmeicheln den Dessert zum Cognac zu stiften. Ich grübelte lang. (Budgetierte nur Posten die Freude abzwängen, gut riechen, nix kosten.) Unglaublich, wie schwer es ist, feine Ideen vom Standpunkt des Gebers als gut anzusehen! Ich kratzte im Bart, lief zum Estrich, zum Keller; liebteste gewinnend den fettigen Teller wo drunter ein Hirnchen sich krampfhaft abmüht: erfolglos. Mein oberstes Stockwerk erglühte. Der Mut schwand zusehends. Ich flitschte die Zähne. Dem Auge entfuhr eine faustdicke Träne; laut aufseufzend kapitulierte ich kläglich. — — — Dies nutzlose Tun wiederholte sich täglich. — Ich reiste zu allen erreichbaren Tanten, zum Lehrer, zum Metzger und andern Bekannten. — Ein Hufschmied «in Stimmung» fand schliesslich die in Form einer saftigen Watschenerteilung. [Heilung] Heureka! Die Lehre: Mensch lass dich nicht lumpen! Dem Mann gebührt Achtung, dem Setzer ein Stumpen!

Filz

Fast schade, so viel Geist an eine leider fast leere Flasche zu verschwenden. Hoffentlich lässt der Verfasser wieder von sich hören. Adresse fehlt leider.

Will Inka — Habe Ihren Brief dreimal gelesen, worauf ich mein Gehirn zum Abwickeln in die Spinnerei schicken musste.

Betreffend Rückporto — 20 Rappen Rückporto zeugen schon von einer ganz beträchtlichen Intelligenz.

